rten.
15. October ſc.,
gs 4 Uhr,
rrn Färber Wilh.
Morgen ſehr gutes
rten eingetheilt und
Kuckuck — belegen,
n Ort und Stelle

L. Pieper.

leibs-,
ubitz'scher
bitter*)
om Apotheker
Daubitz
rlin,
enſtraße 19.
Stuhlverstopfung.
eſchwerden.
Aug. Ebbinghaus.

otterie-Loose 11.
ung versendet ge-
ch während der
ginale 1/1 85 Thlr.,
/4 20 Thlr. An-
Thlr., 1/8 9 Thlr.,
2 1/4 Thlr.
n in Berlin,
emerſtraße 11.

Stollwerck'ſche Brust-Bonbons.
Aus der Fabrik
des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln am Rhein.
Prämiirt 1867, 1860, 1857, 1835.

№ 82. Menden, Freitag den 18. October 1872. 13. Jahrgang.

Westphälischer Telegraph,

verbunden mit dem amtlichen Iserlohner Kreisblatt.

Organ des landwirthschaftlichen Kreisvereins.

Redaction, Druck und Verlag von W. Riedel in Menden.

Erscheinungstage: Dienstag und Freitag. — Abonnementspreis: Vierteljährlich durch Boten oder die Post bezogen 12½ Sgr., durch den Briefträger frei in's Haus gebracht 15 Sgr.
Insertionsgebühr: Für die 5gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 1 Sgr. Anzeigen unter 5 Zeilen 5 Sgr. — Briefe franco gegen franco.

Neue Bestellungen
auf das begonnene 4. Quartal des „Westphälischen Telegraphen" wolle man gef. bald machen.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Se. Kgl. Hoh. Prinz Albrecht von Preußen ist am 14. October, Abends 11 Uhr 10 Minuten, verschieden. [Prinz Friedrich Heinrich Albrecht, geb. 4. October 1809, General-Oberst von der Cavallerie (mit dem Range eines Feldmarschalls), vermählt am 14. September 1830 mit der Prinzessin Marianne (geb. 9. Mai 1810), des Königs Wilhelm I. der Niederlande Tochter, geschieden 28. März 1840. Wieder vermählt in morganatischer Ehe am 13. Juni 1853 mit Rosalia Gräfin von Hohenau, geb. 29. August 1820.]

Die bodenlose Flunkerei und leere Ruhmredigkeit der Franzosen hat sich wieder einmal so recht bei der Nationalitätswahl in Elsaß-Lothringen gezeigt. Seit dem Friedensschluß war den „Schmerzenskindern", den „armen unglücklichen Brüdern" in Elsaß-Lothringen alles Mögliche versprochen worden, wenn sie sich für Frankreich entschieden und auswanderten. Glücklicher Weise haben es nur verhältnißmäßig Wenige gethan, und auch diesen geht es, wenn sie wirklich arm sind, schlecht genug. Die Sammlungen der Blätter haben im Verhältniß zu deren pompösen Leitartikeln einen sehr schäbigen Erfolg. Temps verzeichnet 23,000 Francs, von denen die Hälfte von deutschen Bankiers in Paris gezeichnet worden, Bien Publik führt 806 Francs auf, Univers 4145. Die armen Schmerzenskinder fühlen sich auch arg enttäuscht. Die Mehrzahl von ihnen wandert denn auch nach Amerika aus; nach Algerien läßt sich keiner mehr verlocken. Sehr viele kehren nach dem Elsaß zurück. Genug, die offenen, hilfreichen Arme der Franzosen haben sich wieder einmal als Schwindel erwiesen. Es macht sich ja viel niedlicher und kostet weniger, wenn man Blumenkränze mit „à revoir" vor der Statue der Stadt Straßburg auf dem Concorde-Platz niederlegt, als wenn man „Brüdern", und noch dazu den in Frankreich stets verachteten, zum Theil auch wegen ihrer Talente gehaßten Elsässern, wirklich Hülfe leistet und Opfer bringt!

Es treffen in Berlin immer mehr Japanesen ein, welche alle den Zweck ihres Hierseins darin suchen, sich mit den Gebräuchen der civilisirten Welt und den Fortschritten der Neuzeit bekannt zu machen. Sie besuchen nicht allein zu ihrer Ausbildung Hochschulen und Akademien, sondern arbeiten auch in Fabriken und Werkstätten, doch nicht des Verdienstes, sondern nur der Vermehrung ihrer Kenntnisse wegen. Obgleich sie in öffentlichen Lokalen zeigen, daß sie dem Trank des Gambrinus nicht abhold sind, zeigen sie sich doch im Trinken überaus mäßig. Große Ehrfurcht bezeigen sie dem weiblichen Geschlechte. Dieselbe geht so weit, daß sie aus Anstandsgefühl sich in ihrem eigenen Zimmer vom Sitzen erheben, wenn ihnen durch die Wirthin etwas gebracht wird.

Die einzelnen Linien-Regimenter sind jetzt angewiesen worden, nach und nach eine Anzahl von Offizieren, Feldwebeln, Unteroffizieren und Mannschaften zur Erlernung des Eisenbahndienstes abzukommandiren. Es werden die Offiziere mit dem Inspectionsdienst bekannt gemacht, während die Feldwebel als Locomotivführer, die Unteroffiziere im Schaffnerdienste und die Mannschaften in den verschiedenen technischen Funktionen eingeübt werden. Das ganze Verfahren hat den Zweck, bei großen Truppentransporten stets über eine ausreichende Zahl von Personen verfügen zu können, welche mit dem Eisenbahndienst vertraut sind.

Unter den 653 Frauen und Jungfrauen, welche das Verdienstkreuz erhalten haben, befindet sich — neben Fürstinnen und anderen Damen der Aristokratie — auch ein Dienstmädchen, Helene Scheer zu Reichenbach im Voigtlande.

Der deutsche Kaiser hat genehmigt, daß das in Coburg garnisonirende Füsilierbataillon des 4. thüring. Infanterie-Regiments Nr. 95 den Regiments-Tambour-Stock des 45. französischen Linienregiments, welchen der Füsilier Lüttecke bei Wörth erbeutet hat, behalten, und bei besonderen Gelegenheiten in Gebrauch nehmen darf.

Die Städte, welche demnächst Präsentationswahlen für das Herrenhaus vorzunehmen haben, sind Berlin, Königsberg, Memel und Breslau.

Aus Minden wird unterm 13. October von competenter Seite geschrieben: Die Nachricht, daß Minden als Festung aufgegeben sei, bedarf noch sehr der Bestätigung, da hier in Minden noch gar nichts Positives darüber bekannt ist. Es „sollen" freilich der Commandirende, Herr von Stollberg, gesagt haben, Minden sei von der Landesvertheidigungs-Commission aufgegeben, — der Ingenieur vom Platz: er sei nur zum Schleifen der Festung hierhergekommen, — der Fortificationssecretair: Jeder kann bauen, wie er will, die Rayongesetze sind gefallen, — der, — — ja lieber Gott, wie unendlich viele Nachrichten sind da nicht verbreitet über Dislocation der Geschütze, Nicht-Reparatur der Werke ꝛc. ꝛc., aber es darf im I. Rayon noch nicht mal ein Vogelnest ohne Erlaubniß gebaut werden und jede Grube muß heute noch vorschriftsmäßig angemeldet und gedeckt werden. Wir wissen noch von gar nichts, wir hoffen aber, daß die Rayongesetze aufgehoben werden, und es ist noch gestern von hier eine Petition des Magistrats und der Stadtverordneten an den Kriegsminister und an den Handelsminister abgegangen, welche diese Wünsche und Hoffnungen vorträgt und gleichzeitig eine Beschleunigung der Concessionsertheilung für die Eisenbahn Minden-Bremen erbittet. Grade das Abgehen dieser Petition der Communalbehörde dementirt am Besten die sonst so willkommene Nachricht der schon beschlossenen oder gar in Ausführung begriffenen Schleifung der Festungsmauern. Für die Anlage des Bahnhofes der Eisenbahn Bremen-Minden-Oeynhausen am linken Weserufer und Westend der Stadt ist die Frage der Aufgabe unserer Werke oder doch der Rayonbestimmungen von der allergrößten Bedeutung, und — wir wollen hoffen, daß sich die jetzt noch als verfrüht dastehende Nachricht recht bald als Wahrheit bestätige. Es wird dann an einer Entfaltung der Industrie nicht fehlen, verhältnißmäßig ist dazu hier Alles günstig, Wohnungen sind hier reichlich und billig.

Die Pflug'sche Wagenfabrik in Berlin (Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf) scheint in Folge des Strikes thatsächlich ihrer Auflösung entgegenzugehen. Den Bureau-Beamten, Comptoiristen ꝛc., welche halbjährige Kündigung haben, ist die Lösung ihrer Contrakte bei der nächsten Kündigungsfrist bereits mitgetheilt worden. Es heißt, die Fabrik solle nach Westphalen verlegt werden.

Mit dem 15. October beginnt die Räumung des Departements der Marne durch die 6. Division, Brandenburger. Die neuen Standquartiere sind folgende: Für den Stab der 6. Division: Bar le Duc; Stab der 11. Infanterie-Brigade: Bar le Duc; Füsilier-Regiment Nr. 35: Stab und 2. Bataillon Ligny, 1. Bataillon St. Michael, 3. Bataillon Chateau neuf; Infanterie-Regim. Nr. 20: Bar le duc; Stab der 12. Infanterie-Brigade: Verdun; Infanterie-Regiment Nr. 24: Stab, 2. und Füsilier-Bat. Verdun, 1. Bataillon Etain; Infanterie-Regiment Nr. 64: Stab, 1. und 2. Bataillon Verdun, Füsilier-Bataillon Clermont. In den genannten Standquartieren beziehen Baracken das ganze 20. und 35. Regim., das 1. Bataillon des 24., das 1. und Füsilier-Bataillon des 64. Regiments.

Die Thorner Zeitung theilt mit, daß in Thorn bis zum 11. d. M. bereits 12 Cholera-Erkrankungsfälle zu konstatiren seien, von denen 5 einen tödtlichen Verlauf hatten. Die Militairbehörde zu Thorn hat vorsorglich den sämmtlichen Militairs anbefohlen, alle Lokale und Läden streng zu meiden, in denen die polnischen Flößer, die das Contagium unzweifelhaft eingeschleppt haben, sich einfinden.

Am 7. und 8. d. M. fand in Straßburg die Prüfung für Einjährig-Freiwillige im Bezirk Unter-Elsaß Statt. Es waren seit der Prüfung am 3. und 4. Mai d. J. 135 Aspiranten angemeldet. Von diesen erhielten 39 den Berechtigungsschein ohne Examen auf Grund der durch Schulzeugnisse nachgewiesenen wissenschaftlichen Qualifikation. Geprüft wurden 93 Aspiranten, 72 bestanden das Examen und 21 nicht; 3 Aspiranten waren zur Prüfung nicht erschienen.

Darmstadt. Der Minister-Präsident Hoffmann verlas am 14. October in der Abgeordnetenkammer eine Erklärung, worin derselbe die vom Großherzoge ausdrücklich gut geheißenen Grundsätze kundthut, nach denen die Regierung die Verwaltung des Landes führen will. Ueber die Stellung zum Reiche sagt die Erklärung: Die großen Ereignisse von 1870 und 1871 hätten Deutschland eine Machtstellung verschafft, wie es sie kaum je vorher eingenommen. Sie hätten aber auch in Hessen, das durch die Mainlinie gespalten gewesen, einen Zustand beseitigt, der absolut unhaltbar gewesen sei. Schon deßhalb sei es natürlich, daß in Hessen die lebhaftesten Sympathien für Kaiser und Reich vorhanden seien. Die Regierung weiß, daß sie mit den Gesinnungen der überwiegenden Mehrheit des Landes übereinstimmt, und daß sie zugleich die Interessen des großherzoglichen Hauses und Landes am besten wahrnimmt, wenn sie ihre Pflichten

Berichte.
0. October 1872.

per berliner Scheffel		
Rübsamen	— —	—
Aveelsamen	11	6 —
per 100 Pfd. neues Gew.		
Rüböl	13	6 —
dito faßweise	13	9 —
Gerein. Oel	13	22 6
per 2000 Pfd. Zollgew.		
Rübkuchen	52	— —
Preßkuchen	49	— —
Leinkuchen	—	— —
Branntwein	13	20 —

-COURS.
den 10. October.

ler .	Thlr.	1	16 9
er . .	„	1	16 —
. .	„	—	20 —
d'or .	„	5	20 —
. .	„	1	9 6
. .	„	5	14 6
-Fr.)	„	5	10 —
10-G.)	„	5	18 —
	„	6	22 —
. .	„	9	7 3

rkische Eisenbahn.

öndenberg von			
0	1,30	3,40	7,30
Menden von			
9	2	4,10	10,15
rnsberg von			
	8,26	3,30	9,40
	8,43	3,47	9,57
	8,52	3,56	10,6
chwerte von			
	7,28	1,48	7,48
	7,37	1,57	7,57

östen von Menden
nach
0,30 V., 1,40 N., 7,15 N.;

Posten in Menden
von
,20 M., 6,20 N., 10,20 A.;

Der Verschollene.

(Fortsetzung.)

Es war dies am 17. Februar 1773. Dorn hatte die für sich in Anspruch genommenen Gelder bereits in seiner Schlafkammer in Sicherheit gebracht und war, ohne Jenny gesehen zu haben, deren Körperkräfte auf erschreckende Weise von Tag zu Tag abnahmen, wieder ausgegangen, um bis zum Eintritte der Dämmerung in seiner Kanzlei auf Bergheim zu warten und diesem dann das Weitere zu überlassen. Bergheim kam, wie man verabredet hatte, und entnahm der Geldkasse diejenige Summe, die Dorn für ihn zurückgelassen, überreichte diesem die Schlüssel derselben und stellte den leeren Kasten auf den Tisch, während alle ein Falsum enthaltende Rechnungen im Kamin verbrannten, und als es 7 Uhr Abends war, drängte er den von einer unverhohlenen Angst ergriffenen Dorn, sich nun zu entfernen und ihn in der Wirthschaft zu erwarten, wo Beide fast jede Nacht verkehrten.

Dorn ging und schloß die Thür seiner Kanzlei zu, in welcher sein Raubgenosse zurückblieb, und eilte, von einer Unruhe ergriffen, als sei Alles schon entdeckt, dem Orte der Zusammenkunft zu, wo er nur wenige Gäste anwesend fand, sich in eine Ecke des Zimmers setzte, um über das nun geschehene Verbrechen unter fortwährenden inneren Vorwürfen nachzudenken.

Mit der kältesten Ruhe aber hatte Bergheim in der Kanzlei Platz genommen. Der größte Theil der Dienerschaft war außerhalb des Hauses, da es vor Fastnacht war, und fast täglich auf allen öffentlichen Orten Concerte und Schmausereien stattfanden. Nachdem er das Terrain genau sondirt, sah er sich etwas genauer im Zimmer um, alles leicht Tragbare von Werth zu sich steckend, dann schloß er mit mehreren bei sich führenden Diebsschlüsseln das an die Kanzlei grenzende Geheimcabinet des Grafen auf und nahm zwei in demselben befindliche goldene Uhren an sich, wurde aber durch ein Geräusch im Vorsaale in seinen weiteren Forschungen gestört und zog sich nun, den günstigen Augenblick der Entwischung abwartend, in sein Versteck zurück. Endlich schlug es 11 Uhr, der letzte Schall der eben die Straße durchzogenen Patrouille verhallte, Bergheim streuete einige Geldstücke von der Stelle an, wo der leere Kassenschrank stand, bis an das Fenster, durchschnitt dessen Scheiben mit einem bei sich führenden Diamanten, und lauschte auf irgend ein Zeichen, welches ihm die nahende Hülfe verkünden sollte. Wenige Minuten darauf ertönte ein Husten unter den Fenstern des Zimmers, Bergheim blickte hinaus und sah, wie ein Vermummter die rettende Leiter ansetzte, auf welcher er behend hinausstieg, raschen Schrittes die Straße verließ und mit seinem Verbündeten dem Ort ihrer Zusammenkunft zueilte. Kein Mensch hatte Bergheim's durch das Fenster bewirkte Flucht bemerkt, und der Nachtwächter, welcher eine halbe Stunde später die Moritzstraße durchwandelte, sah mit Erstaunen die unweit des Hauses zurückgelassene Leiter, die er zuvor nicht gesehen, als er vor kurzer Zeit denselben Weg gegangen.

„Endlich!" rief Dorn und eine Centnerlast wälzte sich von seiner beklommenen Brust, als er Bergheim in Gesellschaft des Pockennarbigen, welcher sehr oft in dieser Kneipe als Bankier figurirte, in das Zimmer treten sah, und ging den Ankommenden entgegen.

„Alles gut! Keine Katze hat Etwas bemerkt!" flüsterte Bergheim dem ihn mit forschenden Augen gespannt betrachtenden Dorn zu. „Und nun kein Wort weiter darüber," fügte er mit einem Blicke auf die übrigen Gäste hinzu, während der Pockennarbige am Spieltische Platz nahm und die schon bereit liegende Karte ergriff und zur Betheiligung an einem Gesellschaftsspiele aufforderte, an welchem bald alle Anwesenden mit Ausnahme Dorn's Theil nahmen, der zum ersten Male wieder frei aufathmete und sich entfernen wollte.

Aber damit war Bergheim, welcher ihn genau beobachtete, nicht einverstanden. „Der Weichling verdirbt zuletzt noch Alles aus moralischem Katzenjammer," flüsterte er dem Bankhalter zu. „Er muß hier bleiben und erst andere Laune bekommen."

„Eine Bowle Punsch vom feinsten! Hier ist Geld!" herrschte er der Wirthin zu, die ohne vorherige Bezahlung nichts an ihre Gäste verabreichte, dann aber trat er Dorn in den Weg und sprach leise: „Du willst doch nicht etwa nach Haus, ohne noch einmal mit mir anzustoßen? Jetzt bist Du aller Sorgen quitt, und von morgen an gehen unsere Wege auseinander, denn auch ich habe das Lungerleben satt. Heute aber gehörst Du noch mir, es ist das letzte

gegen das Reich mit voller und freudiger Hingebung an die großen nationalen Aufgaben des deutschen Gemeinwesens erfüllt und wenn sie in diesem Geiste ihr Recht zur Mitwirkung bei gemeinsamen deutschen Angelegenheiten ausübt. Ueber die inneren Angelegenheiten sagt die Erklärung unter Anderem, daß man sich bestreben werde, Einrichtungen zu treffen, wodurch die Bevölkerung zur Theilnahme an der Verwaltung im größeren Maße als bisher geschehen, herangezogen werde. Die Erklärung enthält Zusicherungen bezüglich des Volksschulwesens und der Industrie. Was die katholische Kirche betrifft, so wird es vor allen Dingen darauf ankommen, den Rechtsboden für die Verhältnisse zwischen Staat und Kirche wieder klar und sicher zu stellen. Der Minister schließt folgender Maßen: „Es ist keine Parteiregierung, die ihnen gegenüber steht, es ist eine Regierung, welche kein anderes Programm kennt, als das Wohl des Landes, und sie zählt auf die Unterstützung aller derjenigen, welchen dieses Wohl am Herzen liegt, und die gleich ihr wünschen, mit Gottes Hülfe die reichen Keime der Wohlfahrt, die unser Land in sich birgt, zur Entwicklung zu bringen und Hessen zu einem kräftigen und deßhalb angesehenen und geehrten Mitgliede der deutschen Staatenfamilie zu machen." Der Präsident der Kammer erwiderte Namens der Kammer, daß die Erklärungen des Minister-Präsidenten den Wünschen des Landes entsprechen, die Kammer werde ihrerseits Alles aufbieten, um die Durchführung jener Grundsätze zu unterstützen.

Frankreich.

Der von dem Prinzen Napoleon an Grevy (Präsidenten der Nationalversammlung) gerichtete Protest schließt, nachdem er in demselben die Ungesetzlichkeit und Grundlosigkeit der gegen ihn ergriffenen Maßregel dargelegt hat, folgendermaßen: „In Wirklichkeit ist der Name „Napoleon", den zu tragen ich die Ehre habe, mein einziges Verbrechen in den Augen der Regierung. Wenn ich Argumente zu Gunsten der individuellen Freiheit suchen wollte, so würde ich solche im Ueberfluß in den Reden des Präsidenten der Republik und aller seiner Minister finden; heute sind dieselben im Besitze der Gewalt und verleugnen die Prinzipien der Achtung und des Rechtes und schließen sich der radikalen Politik an, welche durch einen Delegirten in Tours und Bordeaux angewendet und mit so großem Cynismus kürzlich in einer Rede dargelegt wurde. Die Nationalversammlung möge sehen, ob sie die Verantwortlichkeit hierfür theilen will. Ich reise mit Bitterkeit, welche ich nicht verhehlen will, ab und konstatire, daß meine Gemahlin, welche die Insurgenten am 4 September respektirt haben, heute Frankreich zwischen Gensd'armen der konservativen Republik verläßt. So wehrlos ich auch sein mag, appellire ich, indem ich der Gewalt weiche, wie immer an unseren einzigen Souverain, an das allgemeine Stimmrecht, an den nationalen Willen!"

Ein anderer Bericht stellt die Vorgänge bezüglich der Ausweisung und Abreise des Prinzen Napoleon in folgender Weise dar: Heute Morgen halb 11 Uhr erschien ein Polizeicommissar, in Begleitung des Cabinetschefs der Polizei und des Präfecten im Salon des Schlosses zu Millemont, zwei Gensdarmen blieben an der Thüre als Wache. Außer dem Prinzen und der Prinzessin waren anwesend: Herr und Frau Maurice Richard, die Familie Rouher, Charles Abatucci, de la Fauconnière, Gery, Baron Bouville, Graf Primoli, Brunet, Adelon u. A. Der Commissar las dem Prinzen die ministeriellen Erlasse, welche seine Ausweisung aus Frankreich anordnen, vor. Der Prinz erklärte darauf, er weigere sich entschieden, diesem ungesetzlichen Erlasse Folge zu leisten. Als der Commissar den Verhaftsbefehl vorzeigte, verlangte der Prinz, vor den Richter geführt zu werden, was der Commissar verweigerte. Hierauf fügte sich der Prinz und begab sich unter einer Escorte von Gensdarmen zur Eisenbahn.

Spanien.

Madrid. Die amtliche „Gazeta" theilt über den republikanischen Aufstand in Ferrol mit, daß die Zahl der Insurgenten auf etwa 1000 angeschlagen wird und daß dieselben auf den Besitz des Arsenals beschränkt sind. Eine Panzerfregatte und starke Truppenabtheilungen seien gegen Ferrol in Bewegung gesetzt. Durch das in der Gewalt der Regierung gebliebene Fort St. Philippe werde ein Entweichen der Insurgenten zur See auf den von den Letzteren besetzt gehaltenen Schiffen verhindert werden; der Angriff gegen die Aufständischen stehe unmittelbar bevor. Auch scheine unter den Letzteren schon Demoralisation eingetreten zu sein, da Viele bereits der Regierungsgewalt sich wieder unterworfen hätten.

England.

London. Die meisten Kabeldepeschen aus Newyork stellen die Wiederwahl General Grant's zum Präsidenten der Vereinigten Staaten so ziemlich außer Zweifel und von den hiesigen Blättern wird das vorläufige Wahlergebniß mit Befriedigung aufgenommen. Die „Times" konstatirt aus demselben, trotz allen Lärms, der gegen Grant von seinen Gegnern erhoben wurde, daß er Eigenschaften gezeigt und Leistungen gethan habe, welche von seinen Landsleuten anerkannt werden. Im Uebrigen hebt das leitende Blatt hervor, daß in dem jetzigen Wahlkampfe mehr noch als die Person der Kandidaten eine Prinzipienfrage in die Wagschale gefallen sei. — „Die Abstimmung — heißt es im Weitern — welche in einigen Wochen vor sich gehen wird, dürfte den Beweis liefern, daß das Amerikanische Volk seiner Mehrheit nach der republikanischen Partei treu bleibt, und besonders, daß es die Politik unterstützt, welche von der heutigen Administration dem Süden gegenüber verfolgt worden ist. Diese Politik wurde vom Kongreß einem feindseligen Präsidenten zum Trotze eingeschlagen und fand in General Grant einen aufrichtigen, wenn auch nicht fanatischen Träger. Die Errungenschaften des Krieges festzuhalten und die Klasse, welche den Bürgerkrieg veranlaßte, niederzuhalten, ist der leitende Gedanke bei der Masse des Volkes im Norden und Westen, und dieses Gefühl wird sich abermals kundgeben in der Wahl des erfolgreichen Heerführers der Nordstaaten für eine zweite Amtsperiode." In ähnlichem Sinne äußert sich die „Morning-Post". Sie schließt ihre Bemerkungen mit folgenden Worten: „Endlich dürfen wir denn die liberal-republikanische Bewegung als vollständig gescheitert betrachten, und wenn wir als Ausländer uns ein Urtheil erlauben dürfen, so können wir uns des Gedankens nicht erwehren, daß man den Vereinigten Staaten aufrichtig Glück wünschen darf. Auf der andern Seite zweifeln wir auch nicht, daß wir selbst als das in den engsten Beziehungen mit den Vereinigten Staaten stehende Volk Grund zur Befriedigung darüber haben, daß die Leitung der Politik der Union in den Händen eines so gemäßigten und zugleich so festen Staatsmannes wie General Grant bleiben wird."

Westphälisch-Rheinisches.

Münster. Am 10. October stand vor den Schranken des hiesigen Appellationsgerichtes der Kanonikus Graf von Galen aus Borken. Derselbe war angeklagt, durch einen Passus einer am Sonntage Quadragesima dieses Jahres gehaltenen Predigt in der Pfarrkirche zu Borken sich gegen §. 130a des Strafgesetzbuches vergangen zu haben. In erster Instanz vom Kreisgericht zu Borken freigesprochen, hatte er sich, nachdem von der Oberstaatsanwaltschaft die Appellation eingereicht war, heute vor dem hiesigen Appellhofe zu verantworten. Das Thema der betreffenden Predigt bildeten die verderblichen Konsequenzen der Einführung konfessionsloser Schulen; der Angeklagte wurde demnächst zu 4 Wochen Festungshaft verurtheilt, wird aber, wie der hier erscheinende „Westphälische Merkur" hört, an eine höhere Instanz appelliren.

Koesfeld. Bei der am 7. stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister, Herr Justizrath Stroband, zum vierten Male für eine zwölfjährige Amtsperiode von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung gewählt.

Courl. Daß die brennende Frage der Beschaffung guter und gesunder Wohnungen für die Arbeiter von vielen Seiten sehr ernst aufgenommen wird, zeigt unter vielen andern Beispielen auch die Zeche Courl bei Dortmund, deren im vorigen Jahre begonnene Colonie „Kaiserau" durch die Neubauten dieses Jahres bereits beträchtlich angewachsen ist. Die Wohnungen sind solid und geräumig; zu jeder gehört ungefähr ¼ Morgen Gartenland. Daß sie auch den Beifall der Arbeiter finden, zeigt der bereits ansässige Arbeiterstamm und die vielfachen Besuche, welche namentlich an Sonntagen aus weiter Umgebung der neuen Colonie abgestattet werden. Die Miethen sind äußerst billig gestellt, so daß selbst eine mäßige Verzinsung des Baukapitals nicht beansprucht wird. Um für die kleineren Kinder der Bergleute eine zweckmäßige Beschäftigung zu erreichen, ist in der letzten Zeit in einem eigens hierzu hergestellten Gebäude eine Fröbel'sche Kleinkinderbewahrschule eröffnet worden, der eine geprüfte Kindergärtnerin vorsteht. Es ist dies gewiß als ein dankenswerthes Vorgehen von Seiten der Gesellschaft zu begrüßen.

Dortmund. Freitag den 18. d. M., am Jahrestage der Einweihung des Denkmals Steins auf dem Kaisersberge bei Herdecke, werden sich daselbst in den Nachmittagsstunden wie im vergangenen Jahre die Männer zusammenfinden, unter deren Auspizien vornehmlich jenes Monument, das die Mark ihrem großen Mitbürger errichtet hat, entstanden ist. Es wird beabsichtigt, die Anlage noch zu erweitern und durch Konstituirung eines Vereins die Mittel zu beschaffen, das Denkmal mit seiner Umgebung dauernd in einem würdigen Zustande zu erhalten, wie auch es zu ermöglichen, daß durch Errichtung einer Wirthschaft der Kaisersberg ein geeigneter Punkt für Sommerausflüge aus der Nähe und Ferne werde. Der Berg ist schon jetzt durch eine Treppe wie durch Wegeanlagen leicht zugänglich gemacht und empfiehlt sich die Unterstützung des vorerwähnten Projectes dem patriotischen Sinne der Märker, bez. der Westphalen bestens.

Berge-Borbeck. Vor einigen Tagen ist hier ein Fall vorgekommen, der selten in seiner Art zu nennen ist. An dem Eisenbahnübergange, wo wegen Rangirens die Barrieren geschlossen waren, kroch an der dem Stande des Bahnwärters entgegengesetzten Seite ein Mann unter dem Verschlusse her, in demselben Augenblicke, als der Courierzug die Station passirte. Der Mann wurde von einem Puffer der Locomotive erfaßt und hoch in die Luft und bei Seite geschleudert, und kam derselbe mit zerbrochenem Arme und einigen Quetschungen, die nicht bedeutend sind, davon.

Trier. Von hier aus wird eine unbekannte Person steckbrieflich verfolgt, welche am 4. October in der Nähe von Kaschenbach (Kreis Bitburg) ihr neugeborenes Kind auf dem Felde lebendig begraben und dann die Flucht ergriffen hat. Der Zufall wollte, daß die That von zwei Kindern gleich nachher entdeckt wurde und das Leben des Neugeborenen erhalten werden konnte.

Wesel. Die Graf-Insel bei Wesel (550 Morgen), bisher den Erben Rigaud und Kock gehörig, wurde in dem am 9. stattgefundenen Verkaufe zu dem Preise von 285,000 Thalern der Frau Wwe. Ueberhorst in Xanten zugeschlagen.

Aus dem Kreise Iserlohn.

= Menden. Am verflossenen Montage fand auf der hiesigen höheren Stadtschule die Prüfung der neu angemeldeten Schüler statt. Es hatten sich 26 Schüler zur Prüfung gestellt. Von diesen wurden 24 in die Unterklasse, einer in die Mittelklasse und einer in die Oberklasse aufgenommen. Am folgenden Tage wurde noch ein Schüler angenommen. Von den Schülern des vorigen Jahres hatten sich 31 wieder eingefunden, so daß die höhere Stadtschule in diesem Winter-Semester von 58 Schülern besucht wird, gegen 48 im vorigen. Von den Schülern, welche die Anstalt verlassen haben, ist einer, Heinrich Schocke aus Halingen, nach 3jährigem Besuche der Anstalt in die Unter-Sekunda der Realschule erster Ordnung zu Münster aufgenommen, hat also 2 Klassen übersprungen; ein anderer, Ludwig Langenbach von Hönnenwerth, kam in die Ober-Tertia der Realschule zu Iserlohn mit der guten Aussicht, zu Ostern auf Unter-Sekunda versetzt zu werden. In Betreff der übrigen sind dem Rektor der Anstalt noch keine Mittheilungen zugegangen.

✳ Menden. In öffentlicher Gerichts-Sitzung wurden am verflossenen Dienstag den 15. c. beim Kreis-Gericht zu Iserlohn die Brüder Wilhelm, Franz und Ferdinand Honert aus Volkringhausen, sowie Fritz Schünadel aus Böingsen, wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung, jeder zu 1½ Jahr Gefängniß, unter Nichtanrechnung der bereits erlittenen Untersuchungshaft verurtheilt. Die Verurtheilten sind in der ganzen Gegend als besonders rohe, gefährliche Menschen bekannt, welche vor einigen Monaten den Rittergutsbesitzer Freiherrn Clemens von Dücker zu Rödinghausen ohne jede Veranlassung in mörderischer, Entsetzen erregender Weise gemißhandelt hatten. Die angeführte Verurtheilung hat daher in der ganzen Gegend die ungetheilteste Anerkennung gefunden, umsomehr, als man hoffen darf, daß dieselbe als warnendes Beispiel auch von allgemeinem Nutzen sein wird.

Mal, darum lege Dein Duckmäusergesicht ab, wenn wir Alle lustig sind, es fällt sonst auf!"

Aber Dorn war diesmal nicht zum Bleiben zu bewegen, es litt ihn nicht länger unter den Anwesenden, und da Bergheim wußte, daß Dorn sein Geld bereits in Sicherheit gebracht, und diesem daher auch heute nichts abzunehmen war, so ließ er nun ab, ihn fest zu halten. — Hastig eilte Dorn seiner Wohnung zu und zitternden Schrittes erreichte er seine Kammer, hoffend, nun durch den Schlaf von der Angst befreit zu werden, die ihn von Neuem ergriff, als er des in seinem Bette verborgenen Raubes gedachte, und es währte lange, ehe er endlich, mehrfach aus schreckhaften Träumen erwacht, in festen Schlaf verfiel, aus welchem ihm die ängstliche Stimme der Wärterin in der achten Stunde des Morgens weckte.

Erschrocken sprang er aus dem Bette und kleidete sich an, denn nur etwas Ungewöhnliches konnte die Veranlassung sein, daß man ihn weckte. Als er die Thür seines Schlafzimmers öffnete, stand die Wärterin mit verweinten Augen vor ihm und flüsterte ihm zu, sich zu seiner Frau zu begeben, die ihn zu sprechen verlange.

Von einem unabwehrbaren Schauer ergriffen, der ihm alle Glieder durchzitterte, niedergedrückt von der Last des bösen Gewissens und dem nun wieder finster vor ihn tretenden Vorwurfe, bis zum Verbrecher herabgesunken zu sein, nahte er sich Jenny's Lager, die, blaß und abgezehrt, ihn starren Blickes erwartete! —

„Jenny," begann er mit stockender Stimme, „Du willst mich sprechen?"

„Ja," entgegnete die Kranke, auf deren todtbleichen Wangen bei dem Anblicke dessen, der sie so erbarmungslos hatte leiden sehen, eine dunkle Röthe sich lagerte.

„Tritt näher!" fuhr sie tiefaufathmend fort und versuchte sich aufzurichten, sank aber bald wieder kraftlos zurück.

„Willst Du höher mit dem Kopfe liegen?" stammelte Dorn, dem die Jammergestalt des vor zwei Jahren noch so schönen jungen Weibes mit bittern Vorwürfen die Brust durchzuckte.

„Rühre mich nicht an!" flüsterte Jenny mit einem Ausdrucke des Entsetzens und stieß ihn mit der Hand zurück.

„Höre mich ruhig an und unterbrich mich nicht," begann die Kranke von Neuem. „Ich habe Dir nur wenig zu sagen, aber ich muß es jetzt, denn bald könnte es zu spät sein."

Sie hielt einige Augenblicke inne, um neue Kräfte zu sammeln, und fuhr dann fort:

„Ich werde bald bei meinem Kinde sein und Du dann Dir überlassen bleiben. Meine treue Liebe vermochte nichts über die unselige Macht Deiner wilden Leidenschaften, denen Du früher schon ergeben und die, nur eine kurze Zeit in den Flitterwochen unserer Ehe bewältigt, dann um so heftiger emporloderten. Mit zerbrochenem Herzen mußte ich zusehen und dulden, wie Dir Weib und Kind gleichgültig geworden, wie Du unter dem Abschaume der Menschheit Deine Nächte in wildem Gelage verlebtest und mein und Dein Vermögen verspieltest. Gott hat wohl gethan, unser Kind zu sich zu nehmen, ehe Schmach und Schande über Dich hereinbricht, und möge er auch mich abrufen, ehe das Aergste geschieht, was ich befürchte. Darum in dieser ernsten Stunde höre auf mich, die nur für Dich lebte und durch Dich jetzt dem Tode nahe ist, höre meine letzte Bitte und Mahnung: Wenn es noch Zeit ist, wenn Du nicht schon zu tief gesunken, o, so gehe in Dich und schände nicht noch Weib und Kind im Tode dadurch — daß Du zum Verbrecher herabsinkst."

Ueberwältigt sank die Kranke nach dieser Anstrengung auf ihr Lager zurück, von welchem sie sich bei den letzten Worten erhoben, und ihre Blicke forschend auf den Mann gerichtet, der jetzt im Bewußtsein seiner Schuld vernichtet an ihrem Lager niedergesunken war und verzweiflungsvoll die Hände rang.

In diesem Augenblicke trat die Wärterin ein und meldete den Arzt.

Da richtete sich Dorn auf und versuchte die Hand der Kranken zu erfassen, die diese ihm gezwungen ließ.

„Jenny!" rief er tieferschüttert. „Ich war Deiner Liebe nicht werth und bin hart bestraft dafür, daß ich Dich, meinen guten Engel, verlassen, um dem Verderben entgegen zu eilen. Aber noch — ja ich hoffe es — ist nicht Alles verloren! Doch wie es auch kommen möge, o, fluche mir nicht, verzeihe mir, vielleicht ist noch Rettung für Dich und mich!"

Und von qualvoller Reue überwältigt, stürzte er mit verhülltem Antlitze aus dem Zimmer. (Fortsetzung folgt.)

Butter frisch schmeckend zu erhalten.

Nachdem man die Butter, so wie sie aus dem Butterfaß kommt, sehr rein gewaschen und vollkommen hergerichtet, auch in den Leinen gut getrocknet hat, zertheilt man sie in kleine Brocken und drückt dieselben in Töpfe auf solche Weise ein, daß alle leeren Räume verschwinden. Die Töpfe stellt man in einen großen, halb mit Wasser angefüllten Kessel, der bis zum Kochen erhitzt wird. Hat das Wasser diese Temperatur erreicht, so läßt man es abkühlen und nimmt dann die Töpfe heraus. Auf solche Art bereitete Butter soll nach Verlauf von sechs Monaten ebenso frisch sein, als wenn sie eben aus dem Butterfaß käme. Durch das Schmelzen der Butter im heißen Bade werden alle in derselben noch enthaltenen Käsetheilchen so vollkommen auf den Boden des Gefäßes niedergeschlagen, daß man eine äußerst gereinigte Butter erhält, gut auf Brod zu genießen und vortrefflich für alle Erzeugnisse der Kochkunst. Weit entfernt, an der Güte zu verlieren, soll sie vielmehr gewinnen und ihr Geschmack weit feiner als der der gewöhnlichen Butter sein.

* [Richtige Antwort.]

Aktuar: Ihr Name, Frau?

Frau: Ich heiße Lehmann.

Aktuar: Ihr Alter?

Frau: Na, wenn ick Lehmann heeße, so heeßt mein Alter auch Lehmann.

en Zeit in einem
Fröbel'sche Klein-
geprüfte Kinder-
als ein dankens-
aft zu begrüßen.
, am Jahrestage
auf dem Kaisers-
den Nachmittags-
änner zusammen-
jenes Monument,
et hat, entstanden
och zu erweitern
ittel zu beschaffen,
n einem würdigen
lichen, daß durch
g ein geeigneter
und Ferne werde.
wie durch Wege-
mpfiehlt sich die
dem patriotischen
tens.
ist hier ein Fall
nennen ist. An
ens die Barrieren
ande des Bahn-
unter dem Ver-
der Courierzug
on einem Puffer
t und bei Seite
enem Arme und
nd, davon.
bekannte Person
in der Nähe von
s Kind auf dem
Flucht ergriffen
on zwei Kindern
des Neugeborenen

(550 Morgen),
örig, wurde in
dem Preise von
horst in Xanten

ge fand auf der
er neu angemel-
üler zur Prüfung
erklasse, einer in
se aufgenommen.
er angenommen.
n sich 31 wieder
n diesem Winter-
n 48 im vorigen.
assen haben, ist
nach 3jährigem
n der Realschule
at also 2 Klassen
ngenbach von
er Realschule zu
tern auf Unter-
ber übrigen sind
ngen zugegangen.
-Sitzung wurden
Kreis-Gericht zu
nd Ferdinand
itz Schünadel
er Mißhandlung,
Nichtanrechnung
verurtheilt. Die
o als besonders
che vor einigen
Clemens von
nlassung in mör-
ßhandelt hatten.
r ganzen Gegend
fsomehr, als man
Beispiel auch von

möge, o, fluche mir
ich und mich!"
er mit verhülltem
fortsetzung folgt.)

lten.
s dem Butterfaß
men hergerichtet,
heilt man sie in
auf solche Weise
Die Töpfe stellt
ngefüllten Kessel,
das Wasser diese
hlen und nimmt
bereitete Butter
frisch sein, als
ne. Durch das
rden alle in der-
kommen auf den
nan eine äußerst
u genießen und
. Weit entfernt,
r gewinnen und
lichen Butter sein.

so heißt mein

Menden. So mancher der verehrten Leser dieses Blattes hat als Schüler zu den Füßen des Gymnasial-Directors Herrn Dr. Hoegg zu Arnsberg gesessen. — Dieser Pionier des Geistes beging am 17. October c. sein 50jähriges Dienst-Jubiläum, zu dem einer seiner Schüler den Pegasus bestiegen, um seinem verehrten Freund und Lehrer Worte der Freude und des Dankes in wohlgesetzter Form darzubringen. Diesen, in der letzten Nummer des „Central-Volksblatts" enthaltenen „Festgruß" lassen wir hier folgen:

„Schon heute" — fragst Du — „werd' ich angesungen,
Da doch erst morgen sich die Zeit erfüllt?"
Pardon! Ich hätte mich wol noch bezwungen,
Wenn auch mein Herz von Jubel überquillt;
Rechtzeitig bring' ich gerne meine Lieder,
Allein — dies Blatt erscheint erst Samstag wieder.

Und doch wollt' ich gern öffentlich bekennen,
Was mich bewegt an Deinem Jubeltag:
Daß wir Dich Alle uns'ren Meister nennen,
Daß Keiner sich dem Fest entziehen mag,
Zu dessen Feier selbst die „alten Knaben"
Sich neu verjüngt und aufgemöbelt haben.

Schnell flieht die Zeit! — Bald stehst Du fünfzig Jahre —
Ein ernster Mann — im Dienst der Wissenschaft.
Zwar auf dem Scheitel sind ergraut die Haare
Und längst entschwand der Jugend erste Kraft,
Allein Dein Geist, — dies Fest kann es bezeugen —
Er ließ sich nicht vom grimmen Alter beugen.

Wol gab es manche sorgenschwere Stunde,
Manch' heißes Ringen in der Geisteschlacht;
Jetzt stehst Du fest auf dem erkämpften Grunde,
Schaust froh zurück auf das, was Du vollbracht,
Und vor der Siegesfrüchte reichem Segen
Magst Du das Schwert getrost bei Seite legen.

Denn wenn Dich morgen deutsche Männer grüßen
Mit treuem Handschlag und beredtem Blick,
Wenn Alle, die dereinst zu Deinen Füßen
Als Schüler saßen, kehren gern zurück,
Um treu vereint ein Fest hier zu begehen,
Wie uns're Stadt ein zweites kaum gesehen, —

So muß Dein Herz vor Freude höher schlagen,
Du hast erreicht, wonach Du stets gestrebt,
Und darfst Dir mit gerechtem Stolze sagen:
„Fürwahr, ich habe nicht umsonst gelebt!"
Ein selt'nes Loos ließ Dich der Himmel ziehen:
Du erndtest hier, wo dort die Saaten blühen.

Dort jauchzt die Jugend fröhlich Dir entgegen, —
Hier naht Dir schweigend der gereifte Mann;
Doch ob verschieden sie sich äußern mögen,
Eins siehst Du Allen an den Augen an:
Den gleichen Wunsch der Jungen wie der Alten,
Dir jeden Kummer morgen fern zu halten!

Heil Dir, Verehrter! Alles auszusprechen, —
Was ich wol möchte, reicht der Raum nicht hin,
Ich muß mich deßhalb leider unterbrechen,
Wenn ich auch längst noch nicht zu Ende bin;
Doch uns'ren Dank, den heute wir verschweigen,
Den sollen morgen uns're Thaten zeigen!

< **Iserlohn.** Herr Gerichts-Assessor Hellmann ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte hierselbst ernannt.

✓ **Iserlohn.** Am 14. October wurde — nach der Iserlohner Zeitung — in den hiesigen Buchhandlungen nach einer mit Beschlag belegten, in Erfurt gedruckten anonymen Broschüre polizeilich gefahndet, welche die hiesigen Bodensenkungen behandelt und Herrn van Hees zum Verfasser haben soll.

□ **Dröschede.** Am Nachmittage des 13. brannte hierselbst die mit Heu gefüllte Scheune des Colonen Eickmann bis auf den Grund nieder.

Allerlei.

* Die Criminal-Abtheilung des Berliner Stadtgerichts hatte vor einigen Tagen sehr seltenen Besuch: Der Stadtgerichts-Präsident Krüger führte den hier zum Studium der europäischen Gerichtsbarkeit anwesenden japanesischen Justizminister durch die verschiedenen Audienzsäle, um denselben mit dem hier gebräuchlichen Gerichtsverfahren bekannt zu machen. Der Minister ist ein ältlicher, hagerer Herr von nicht sehr hübschem, aber außerordentlich intelligentem Aussehen. In der Begleitung des Ministers befanden sich zwei, nach unseren Anschauungen sehr junge vortragende Räthe seines Ressorts und ein Dollmetscher, alle vier Japanesen nach europäischer Mode gekleidet. Die ärmliche Ausstattung unserer Gerichtssäle schien den Fremden besonders aufzufallen.

* Der Erfinder der Erbswurst, Koch Grünberg, ist am 9. d. in Berlin im Alter von 53 Jahren gestorben.

* In der Berliner medizinischen Welt trägt man sich mit einem Project zur Gründung einer großartigen Heilanstalt für Brustleidende. Man will es, wie die „Trib." hört, ermöglichen, den Kranken einen Aufenthalt in gleichmäßiger Temperatur und in Räumen zu gewähren, deren Luftverhältnisse man durch pneumatische Apparate beliebig reguliren kann. Es würde sich dabei um ein sehr kostspieliges Unternehmen handeln, doch möchte sich dasselbe leicht rentiren, da nach Ansicht der Aerzte dem Institute ein großer Theil derjenigen Patienten zufallen würde, welche jetzt benöthigt sind, Heilung im fernen Süden zu suchen. Wir hören, daß grade die größten Autoritäten auf diesem Gebiete der Heilkunst sich für das Unternehmen interessiren. Möglicherweise würden die betreffenden Aerzte selbst die Leitung übernehmen, eine Eventualität, durch welche von vornherein die Erträgnisse desselben gesichert erscheinen würden.

* Ueber das gräßliche Unglück, das sich am Vorabend des jüdischen Versöhnungsfestes in der Synagoge zu Ostrowo zutrug, entnehmen wir der „Pos. Ztg." folgende nähere Details: Der Abendgottesdienst begann in der Synagoge gegen 5 Uhr Nachmittags. Durch die Anwesenheit der vielen Menschen und der vielen Gasflammen entstand wie immer eine fürchterliche Hitze, so daß eine ältere Frau ohnmächtig wurde. Eine neben der Frau sitzende Verwandte lief nach Wasser, um dieselbe ins Leben zurückzurufen. In demselben Augenblicke erloschen sämmtliche Gasflammen im Tempel, so daß dadurch eine förmliche Finsterniß entstand. Nur einzelne in den Frauenchören und auf dem Altar brennende Kerzen erhellten spärlich den düsteren Raum. Inzwischen mag der Frau schlimmer zu Muthe geworden sein, sie fiel um, und die umstehenden Frauen riefen nach Wasser. Dieser Ruf mag nun falsch ausgelegt worden sein, von einer anderen Seite der Frauenchöre erscholl der Ruf „Feuer", und Alles befand sich in der größten Aufregung und drängte bei der herrschenden Finsterniß nach den Ausgängen. Der Ruf der Männer aus dem Paterrelokal, ruhig zu bleiben, weil nicht das Geringste vorgefallen wäre, das zu dem Schreckensruf Anlaß gegeben hätte, verhallte bei dem Gekreisch der Frauen, kurz das Gedränge nahm überhand, was die Folge hatte, daß der Tod nur zu reichliche Erndte hielt. Inzwischen war der Feuerruf auch nach Außen gedrungen, die Feuerwehr wurde alarmirt, und rückte dieselbe auch schon nach einigen Minuten an. Zu löschen hatte dieselbe allerdings nichts, dagegen um so mehr zu retten und zwar Menschenleben. Dieselbe säuberte in Gemeinschaft mit der inzwischen angerückten Militairfeuerwache den vor der Synagoge befindlichen Garten von den vielen hunderten von schreienden Menschen und bald brachten sie todte und verwundete Frauen und Kinder heraus. Bis jetzt sind über zwanzig Leichen constatirt, wobei aus 5—6 Familien je 2 Personen. Das Jammergeschrei der Verwundeten und deren Angehörigen war schrecklich, noch schrecklicher sahen aber die Todten aus, von denen einzelne bis zur Unkenntlichkeit zertreten waren. Wie so die Gasflammen erloschen sind, ist noch nicht festgestellt, doch nimmt man an, daß der Gasometer zu wenig Wasser enthielt, um genügend Druck auf die Hunderte von Flammen ausüben zu können. Wer die Schuld davon trägt, wird wol die Untersuchung, die über diesen schrecklichen Unglücksfall unzweifelhaft eingeleitet werden wird, ergeben. — Einem zweiten Bericht der obengenannten Zeitung zufolge, sollen 21 weibliche Personen und 4 bis 5 Kinder, also 25 bis 26 Menschen als Leiche ermittelt worden sein und noch viele an mehr oder weniger erheblichen Verletzungen und am Schreck darniederliegen. Auch zwei Christenmädchen, die aus Neugier in die Synagoge gegangen waren, haben Verletzungen erlitten. Der Jammer ist groß in vielen Familien.

Papenburg. Am Wurster Deich sind in Folge des bei Gelegenheit der kürzlich stattgehabten Aequinoctial-Stürme eingetretenen hohen Wasserstandes Millionen von Mäusen ertrunken. Die Mäuseleichen bildeten einen förmlichen Saum am Deich, in einer Höhe von 15 bis 20 Centimeter.

Preis-Verzeichniß.

		Sgr.	Pf.
Anissamen	pr. Pfd.	7	—
Bohnen, weiße	„	1	6
Brod, Schwarz-	pr. Stck. 6, 9, 12	—	
„ Fein-	„	2	6
„ Roggenstuten	„	4	—
Butter	pr. Pfd.	11	6
Bier, Dortmunder	1/1 Fl.	3	6
„ „	1/2 „	2	—
Branntwein, Korn-	pr. Lit.	7	—
Bonbons	pr. Pfd.	8	—
Baumwollengarn, sortirt			
Band, Schürzen- u. Einfaß-			
Bindfaden, Bürstenwaaren			
Bleiweiß	pr. Pfd.	4	—
Beinschwarz	„	1	8
Chocolade, Vanille,	„	12	6
„ Gewürz- I.	„	10	—
„ „ II.	„	8	—
„ bittere	„	18	—
Cichorien, lose	„	2	4
„ Köchin-	1/4 Pfd.	—	7
„ Löwenkaffee	1/4 „	—	9
„ Gesundheitskaffee	pr. Pfd.	2	—
Corinthen	„	4	8
Cigarren	pr. Stck.	4—9	Pf.
„	pr. 100 Stck.	27—63	—
Dochtgarn	pr. Pfd.	21, 23	—
Dochte, Petroleum-	5''' pr. Met.	1	—
„ „	7''' „	1	6
„ „	10''' „	3	—
Erbsen, große gelbe	pr. Pfd.	1	6
Essig, Wein-, Ia.	pr. Lit.	3	4
„ „ IIa.	„	1	6
„ Bier-	„	1	3
Eisenfarbe	pr. Pfd.	2	6
Eisengarn	pr. Kärtch.	—	3
Feuerschwamm	pr. Pfd.	14	—
Fensterleder	pr. Stck.	8—16	—
Fleisch, amerik., gep.	pr. Pfd.	3	—
Gewürze, Lorbeerblätter	„	5	—
„ Muskatnüsse	„	55	—
„ Blüthe	„	65	—
„ Nelken	„	13	—
„ Pfeffer, schwarz	„	12	—
„ „ weiß	„	24	—
„ Zimmet	„	20, 55	—
„ Kümmel	„	7	6
„ Piement	„	10	—
Graupen, Perl, Ia.	„	3	9
„ extraf. 0	„	3	—
„ ff. 2	„	2	6
„ mf. 3	„	2	—
Grütze, Hafer-	„	2	—
„ Gersten-	„	1	10
Gemüsemesser	pr. Stck.	1	3
Griffel	pr. Dtz.	—	6
Gummisauger	pr. Stck. 1 u.	1	6
Heringe, frisch	pr. Stck.	1	—
„ marinirt	„	1	6
Haufgarn	„	—	11
Hosen, Arbeits-, blau	„ von 21	an	
„ Unter-, für Männer	„ 16—36	—	
„ „ „ Frauen	„ 15—30	—	
Hosenträger	pr. Paar 6—14	—	
Haken und Augen	pr. Pfd.	6	—
Jacken, wollene,			
für Männer	pr. Stck. 35—60	—	
„ Frauen	„ 33—42	—	
„ Kinder	„ 17—35	—	
Käse, holländischen	pr. Pfd.	8	—
Kraut	„	2	2
Kugelblau	„	10	—
Kaffee, I.	„	11	4
„ II.	„	11	—
„ III.	„	10	6
„ IV.	„	10	—
„ gebrannt	„	14	6
Korken	pr. 100 Stck.	10	—
Lichte, Stearin-	pr. Pack	8	—
Leim, Kölner, I.	pr. Pfd.	11	—
Linsen, Heller-	„	2	3
Leinen, weiß	pr. Met.	6 3/4—8 1/2	—
„ blau	„	6 3/4—11	—
Litze, woll., versch. Sorten	pr. Stck.	12 1/2—19	—
Mehl, Roggen-	pr. 100 Pfd.	100	—
„ Weizen-, Ia.	pr. Pfd.	2	3
„ Buchweizen-	„	2	—
„ Gries-	„	3	—
„ Vieh-, I.	pr. 100 Pfd.	85	—
„ „ II.	„	65	—
Mandeln, süße	pr. Pfd.	11	—
Nudeln, Faden-	„	4	—
„ Figuren-	„	4	4
„ Maccaroni	„	5	—
Nachtlichte	pr. Schcht.	2	6
Oel, Rüb-	pr. Lit.	8	—
„ raff.	„	8	8
„ Baumöl	„	16	—
Oblaten	pr. Schcht.	—	4
Pflaumen	pr. Pfd.	2	6
Petroleum	pr. Lit.	4	3
Rosinen	pr. Pfd.	5	8
Reis, Ia.	„	3	—
„ II.	„	2	6
„ III.	„	2	—
Rüb- u. Canariensamen	„	2	8
Sago, deutsch	pr. Pfd.	4	—
„ Tapioca	„	4	—
Salz	„	1	—
Sardellen	„	10	6
Saffran	pr. Gramm	1	—
Schmalz	pr. Pfd.	6	6
Seife, Kron-	„	2	4
„ Silber-	„	2	4
„ braune Oel-	„	2	—
„ Kern- marmor-	„	4	—
„ Cocus- in Stangen	„	4	—
„ Bleich- Ia.	„	5	—
„ Toilette-	pr. Stck.	1—3	—
Senf	pr. Lit.	6	—
Soda, Ia.	pr. Pfd.	1	4
Speck, westphälischer	„	7	3
Stärke	„	4	—
Spinalgarn	pr. Stck.	—	7
Socken, woll.,	pr. Paar	8 1/2—11	—
Schnürriemen	pr. Stck.	2—3	Pf.
Schweißkittel, blau	pr. Stck.	von 21	an
Sayettgarn	pr. Pfd.	36—72	—
Stricknadeln	pr. Spiel	—	6
Stecknadeln	pr. Pfd.	35	—
Thee, schwarzer	pr. Loth	1	—
„ grüner	„	—	10
„ Brust-	pr. Pfd.	12	—
„ Camillen-	„	12	—
Thran, Schmier-	pr. Lit.	9	—
„ Leber-	„	15	—
Taback, Pakete von	1 1/4—3 1/2	—	
„ Roll-	pr. Pfd. 5 2/3—7 2/3	—	
„ Kau-	pr. Röllch. 1/2—2	—	
„ Schnupf-	pr. Lth.	—	5
Tafeln	pr. Stck.	1—2 3/4	—
Wurst, Mett-, ger.	pr. Pfd.	8	6
„ Rauch-	„	9	—
„ Leber-	„ 6 u.	7	—
„ Blut-	„	5	—
Wichse,	große Schcht.	—	4
„	kleine „	—	2
Wurmkraut	pr. Pfd.	6	—
Wurmsamen	„	16	—
Zucker, Melis	„	6	—
„ „ in Broden	„	5	9
„ Stampf- ff.	„	6	4
„ Farin-	„	5	6
„ Candis, weiß	„	8	6
„ „ braun	„	8	—
Zwirn, sortirt			
Zündhölzer	pr. Schcht. 2 u.	7	Pf.
Zwiebeln	pr. Pfd.	1	Sgr.

Menden, den 12. October 1872.

Consum-Verein „Eintracht", eingetrag. Genossenschaft.
J. Steinweg. Edelhoff. Seelbach.

Menden, den 17. October 1872.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Geschäfts-Verkehrs sind mit den Herren

Kaufmann W. Ammelounx und **Buchbinder N. Böddicker**

Contracte wegen des Verkaufs deutscher Reichs-Postwerthzeichen einschließlich der Freicouverts, der Post-Anweisungen und Postkarten mit und ohne Marken abgeschlossen worden.

Nach denselben haben die genannten Herren als Beauftragte der Reichs-Postverwaltung den Verkauf der bezeichneten Postwerthzeichen an das Publikum während ihren Geschäftsstunden zu denselben Preisen wie bei der Postanstalt übernommen, und werden bei denselben stets Freimarken zu 1/4, 1/3, 1/2, 1, 2, 2 1/2 und 5 Groschen, sowie beklebte und unbeklebte Postkarten und Postanweisungen und Franco-Couverts zu haben sein.

Kaiserliches Post-Amt.
Rutsch.

Bekanntmachung.

Der zu 204 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. veranschlagte Ausbau des Communalweges bei Haus Ohle und der zu 567 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf. veranschlagte Bau einer Brücke über den Baarbach bei Haus Ohle soll am

Donnerstag den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Wirths Herrn W. Albrecht zu Hennen öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Unternehmungslustige werden zu diesem Termin, in welchem Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen bekannt gemacht werden, hierdurch eingeladen.

Ergste, den 15. October 1872.
Der Amtmann:
Wiel.

Denkschrift der Erzbischöfe und Bischöfe. à 2 Sgr.,
Russisch. Erzählung von Conrad von Bolanden. 3 Sgr.,
bei **N. Böddicker.**

Mendener Gesangverein.

Die Gesangübungen beginnen am **Sonntag den 20. d. M., Abends 8 Uhr,** im Vereinslokale bei Herrn Franz Tigges, und werden die Mitglieder dazu freundlichst eingeladen.

Es wird um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Flaschenbier
aus der Ruhrthalbrauerei

halte zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen. Ich liefere solches zu 2 1/2 Sgr. pro Flasche franco in's Haus.

Hemer. **H. Kochskämper.**

Menden, den 15. October 1872.

Per Centner

Weizen,	1.	O.	4 10 —	Gerste	1.	O.	2 25 —
„	2.	„	4 4 —	„	2.	„	2 23 —
„	3.	„	4 — —	„	3.	„	2 20 —
Roggen	1.	„	2 28 —	Hafer	1.	„	2 14 —
„	2.	„	2 27 —	„	2.	„	2 12 —
„	3.	„	2 24 —	„	3.	„	2 — —
Erbsen	1.	O.	4 3 —				
„	2.	„	— — —				
„	3.	„	— — —				

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Nach Fröndenberg von Menden: 7,10 1,30 3,40 7,30
Nach Menden von Fröndenberg: 9 2 4,10 10,15
Nach Arnsberg von Schwerte: 8,26 3,30 9,40
Langschede: 8,43 3,47 9,57
Fröndenberg: 8,52 3,56 10,6
Nach Schwerte von Fröndenberg: 7,28 1,48 7,48
Langschede: 7,37 1,57 7,57
Nach Letmathe von Iserlohn: 5,35 9 11,15 1,30 3,25 4,55 7,15 9,30
Nach Iserlohn von Letmathe: 6 10 11,50 2,10 4 5,30 8 9,50
Nach Altena von Letmathe: 9,20 11,39 3,47 7,40 9,46
Nach Letmathe von Altena: 5,40 9,31 1,39 5 7,36
Nach Hagen von Letmathe: 5,56 9,51 1,55 5,17 7,53
Nach Letmathe von Hagen: 8,40 11 3,7 7 9,8

Abgehende Posten von Menden nach
Iserlohn 7,15 V., 10,30 V., 1,40 N., 7,15 N.; Balve 5 N.

Ankommende Posten in Menden von
Iserlohn 8,50 V., 12,20 M., 6,20 N., 10,20 A.; Balve 12,40 V.

Creditbank für Stadt u. Amt Menden,

eingetragene Genossenschaft.

Trotz des erhöhten Discontosatzes der Königlichen Preußischen Bank discontiren wir Wechsel noch zu 5% Zinsen (und 1/3 % Provision); auf Wechsel auf Nebenplätze berechnen wir einen äußerst geringen Platzverlust. — Gleichzeitig empfehlen wir uns zum An- und Verkauf von Industrie- und Staatspapieren gegen sehr billige Spesen, geben Lombard (Vorschüsse) auf Faustpfänder, Hypotheken ꝛc. und besorgen Bankgeschäfte jeder Art zu den geringsten Provisionssätzen.

Die deutsche Hypothekenbank in Meiningen vergiebt unkündbare und kundbare Hypotheken-Kapitalien auf städtische und ländliche Grundstücke gegen 6% Zinsen und 1% Amortisation, wodurch das Darlehen in 35 Jahren zurückgezahlt ist, bis zu 3/5 des reellen Werthes des Unterpfandes; auf Wunsch kann jährlich auch mehr als 1% amortisirt werden. Weitere Provisionen für die Beschaffung des Kapitales hat der Darlehnssucher nicht zu zahlen.

Auf ganz feine Unterpfänder verwilligt die Bank auch ausnahmsweise Darlehen gegen 5 1/2 % Zinsen, 1% Amortisation und eine einmalige Provision von 1% Amortisationsdauer 37 Jahre.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete bereit.

Mit jedem Antrage sind nachstehend verzeichnete Papiere stets vollständig und vorschriftsmäßig einzusenden:

1. Erwerbsdokument;
2. Taxe des Grundstückes, die von zwei vereideten, gerichtlichen Taxatoren, von jedem derselben getrennt aufgenommen und amtlich bescheinigt sein muß;
3. Hypothekenschein pro informatione vom Gericht, und nicht vom Notar, neu ausgefertigt;
4. Auszug aus der Grund- und Gebäude-Steuer-Mutterrolle;
5. Feuerversicherungspolize der Gebäude nebst letzter Prämienquittung;
6. Feuerversicherungspolize des Mobiliars und Inventariums nebst letzter Prämienquittung.

Menden, im October 1872.

L. Pieper.

Berlin, 12. September 1872.

Bekanntmachung.

Vom 1. November d. J. ab werden Postfreimarken zu 2 1/2 Groschen für die in der Thalerwährung rechnenden Gebietstheile, und Postfreimarken zu 9 Kreuzer für die in der Süddeutschen Guldenwährung rechnenden Gebietstheile eingeführt.

Diese Marken werden auf weißem Papier in braunem Druck hergestellt.

Das Publikum wird hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die neuen Marken vom gedachten Termine ab bei sämmtlichen Reichs-Postanstalten käuflich zu haben sein werden, und daß bezüglich des Verkaufs und der Anwendung derselben die hinsichtlich der bereits vorhandenen Sorten getroffenen Bestimmungen Anwendung finden.

Kaiserliches General-Postamt.

Stephan.

Wissenschaftlicher Verein in Menden.

Dienstag den 22. d. M. im Vereinslokale bei verw. Frau Posthalter Humpert:

Jahresbericht, Rechnungslegung und statutenmässige Neuwahl des Vorstandes.

Großer Verkauf

von

Militair-Bekleidungsstücken

in Menden.

Im Auftrage des Militair-Effectenhändlers Herrn Albert Appelstädt aus Münster werde ich

am Dienstag den 22. October 1872, Morgens 9 Uhr

anfangend, im Saale des Herrn Düllmann am Kirchhofe hierselbst

200 gute Waffenröcke, 200 gute Mäntel, 250 gefütterte Tuchhosen, eine Partie aus Militairmänteln verfertigte Joppen, Jacken, Kinderhosen, Knabenjacken (aus Waffenröcken verfertigt), wollene Tücher, Unterhosen, Arbeitswesten, Schuhe, Stiefel,

sowie eine große Partie

ausgezeichnete Pferdedecken (Woilachs),

3 1/2 Ellen lang, 3 1/4 Ellen breit,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Es wird hierdurch ausdrücklich bemerkt, daß sämmtliche Sachen sehr gut erhalten sind, und sich die **blauen Waffenröcke** als Unterjacken gebrauchen lassen, somit ein **billiges** und recht **dauerhaftes** Winterbekleidungsstück sind.

Zu Jacken für Knaben sind selbige sehr passend und liegen im Auctions-Lokale Muster vor.

Menden. L. Pieper.

Gicht & Rheumatismus

werden schnell und gründlich ohne alle Schmerzen geheilt durch

C. Fischer, Chemiker aus Trier.

Zu sprechen

Dienstag den 22. und Mittwoch den 23. October

im Gasthof **Beiderlinden** zu Menden.

Bekanntmachung.

Die Verhandlungen über die Abschätzung des am 27. September c. stattgehabten Brand- resp. Löschschadens an den bei der Westphälischen Provinzial-Feuer-Sozietät versicherten Gebäuden der Minorennen Karoline Brackmann und des Wirths Herrn G. Hengstenberg hierselbst liegen vom 21. bis zum 23. d. M. einschließlich auf dem hiesigen Amtsbureau zu Jedermanns Einsicht offen.

Ergste, 15. October 1872.

Der Amtmann:
Wiel.

Bekanntmachung.

Die zu 274 Thlr. 26 Sgr. veranschlagte Tieferlegung des Weges bei der Witwe Kepp auf dem Ufer soll am

Mittwoch den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale der Witwe Kepp auf dem Ufer bei Refflingsen öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Unternehmungslustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Ergste, 14. October 1872.

Der Amtmann:
Wiel.

Bekanntmachung.

Der auf 23 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. veranschlagte Anstrich und eine zu 3 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. veranschlagte Reparatur am Schornstein des Schul- und Küstereihauses zu Hennen soll am

Donnerstag den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale des Wirths Herrn Wilh. Albrecht zu Hennen öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Unternehmungslustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Ergste, 15. October 1872.

Der Amtmann:
Wiel.

In der von mir gepachteten Unter-Etage des Wessing'schen Hauses an der Hauptstraße ist eine geräumige Wohnung nebst Küche, Keller, Stallung und Bodenraum zum 1. November zu vermiethen.

Menden. **Carl Lötters.**

Das photographische Atelier
von **L. Cohen** in **Iserlohn**
(Bleiche, frühere Badeanstalt),
empfiehlt sich zur Anfertigung von Bildern jeder Größe. Aufnahmen täglich.

Für Frauen- und Augenkrankheiten

Dr. med. Grüne

in Iserlohn.

Altes Eisen, Kupfer, Zinn
kauft zu den höchsten Preisen
Salomon Frankenberg
in Menden.



Den Empfang der neuesten

Modellhüte

zeigt ergebenst an

Sophie Breuker.

Deutsche Classiker.

20 Bände = ca. 200 Druckbogen, gr. Octav, neu, bester Druck und Papier: **Schiller, Göthe, Lessing, Körner, Heine, Herder, Wieland, Klopstock, Gellert, Hauff, Zschocke** ꝛc. liefert gegen Nachnahme oder franco Einsendung von nur 1 Thlr.

Carl Minde in **Leipzig.**

---

11. **Kgl. pr. Lotterie-Loose** 11.
zur **Hauptziehung** versendet gegen baar (auch während der Ziehung): **Originale** 1/1 85 Thlr., 1/2 40 Thlr., 1/4 20 Thlr. **Antheile** 1/4 18 Thlr., 1/8 9 Thlr., 1/16 4 1/2, 1/32 2 1/4 Thlr.

C. Hahn in Berlin,
11. Jerusalemerstraße 11.

Subhastations-Patent.

Die im Hypothekenbuche von Oberhemer Vol. IV. fol. 9 auf den Namen des Ackerwirths Friedr. Heying gnt. Flecke zu Oberhemer eingetragenen Grundstücke Flur 6 Nr. 143, Flur 10 Nr. 40, 223, 247, 522, 523, Flur 11 Nr. 105, 108, 109, 110, 111, Flur 13 Nr. 5, 8, 21, 26, 49, 95, 96, 97, 178, 216, Flur 14 Nr. 23, Flur 15 Nr. 42. 59, 89, 91, 108, 109a, 109b, 162, 164, 165, 166, 167, 175, 178, 253 der Steuergemeinde Oberhemer und Flur 19 Nr. 26, 66, 70, Flur 21 Nr. 39 der Steuergemeinde Sundwig, insgesammt vermessen zur Größe von 17 Hectare 11 Are und 72 □Meter, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am

8. November 1872, Nachmittags 3 Uhr,

im Heßmer'schen Wirthshause zu Oberhemer, versteigert werden.

Der Reinertrag sämmtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 97,60 Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten 35 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) im Bureau II. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am

13. November, Mittags 12 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Iserlohn, den 11. September 1872.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.

Selbst gegen bis zur Stimmlosigkeit gesteigerte Heiserkeit noch von überraschender Wirkung!

Herr Kaufmann **R. Schröter** in Landsberg a. W., Depositär des **L. W. Egers**'schen Fenchelhonigextracts, empfing folgende Zuschrift:

Cetritz, den 10. April 1872.

„Ich sage Ihnen meinen besten Dank für den **L. W. Egers**'schen Fenchelhonigextract. Derselbe ist so schön, „daß mein Enkel im Alter von 3—4 Jahren, der vollständig die Sprache verloren hatte, nach nur dreitägigem „Gebrauch wiederum im Besitz der Sprache war.

Frau Bessert.

Alleinige Verkaufsstelle des sowohl bei Hals- und Brust-, wie Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, besonders gegen Verstopfung so vielfach bewährten **L. W. Egers**'schen Fenchelhonig-Extracts nur bei **Aug. Ebbinghaus** in Menden, **Th. Brochtrop** in Fröndenberg und **F. W. Rubens** in Unna.

Letzte

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne: 2 mal fl. 100,000, 50,000, 25,000 ꝛc.

Ziehungen 1. Klasse: 6. und 7. November.

Ganze Original-Loose Thlr. 3 13 Sgr., 1/2 Thlr. 1 22 Sgr., 1/4 26 Sgr.

Der außerordentlich starken Betheiligung (an dieser **letzten** Lotterie) halber sind gefl. Aufträge baldigst zu ertheilen an

Moriz Stiebel Söhne,
Hauptkollekteurs in **Frankfurt a. M.**

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei

Aug. Ebbinghaus in **Menden.**

Homöopathische Kuren.

Ich bin an jedem Sonntag von Morgens 10 Uhr bis Montag-Abend 6 Uhr im **Gasthof zum Schwan** bei Herrn W. Schnepper für Kranke jeder Art zu sprechen. Arme erhalten unentgeltlich Behandlung.

Iserlohn.

J. Cosack, Homöopath.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 freundlichen Zimmern nebst Keller und Bodenraum ist zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.

Bei wem? ist in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Arbeitsbücher
für jugendliche Fabrikarbeiter
stets vorräthig bei **W. Riedel.**

Markt-Berichte.

Neuß, den 14. October 1872.

per 200 Pfd.		per berliner Scheffel	
Weizen 1. Q.	8 21 —	Rübsamen	13 6 —
" 2. "	8 6 —	Aveelsamen	11 10 —
" 3. "	7 21 —	**per 100 Pfd. neues Gew.**	
Landroggen	5 18 —	Rüböl	13 6 —
Wintergerste	5 5 —	dito faßweise	13 9 —
Sommergerste	5 10 —	Gerein. Oel	13 22 6
Buchweizen	6 4 —	**per 2000 Pfd. Zollgew.**	
Hafer	4 14 —	Rübkuchen	52 — —
Erbsen	— — —	Preßkuchen	49 — —
Kartoffeln	1 18 —	Leinkuchen	— — —
Stroh	1 — —	Branntwein	13 20 —
Heu per Ctr.	— 24 —		

GELD-COURS.

Elberfeld, den 14. October.

Franz. Kronenthaler	Thlr.	1 16	9
Brab. Kronenthaler	"	1 16	—
Oesterr. Gulden	"	— 19	10
Preuss. Friedrichsd'or	"	5 20	4
5-Frankenstücke	"	1 9	9
Ausl. Pistolen	"	5 15	—
Napoleonsd'or (20-Fr.)	"	5 10	—
Wilhelmsd'or (hol. 10-G.)	"	5 18	—
Livre-Sterling	"	6 22	—
Goldkronen	"	9 7	3